

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Insertionspreis:
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

57. Jahrgang.

Sonntag, den 6. Februar

1910.

Nr 30.

1. Nachtrag

zu dem Tanzregulativ und Bestimmungen über Konzerte, Theater- und Sing-
spielaufführungen für den Verwaltungsbezirk der königlichen Amtshaupt-
mannschaft Schwarzenberg.

Der Absatz 2 des § 1 fällt weg.

§ 6 Absatz 4 erhält folgenden Zusatz: „Diese Vorschriften gelten auch für die von
Bereinen veranstalteten öffentlichen Tanzveranstaltungen.“

In § 12 Absatz 1 fallen die Worte: „und eines Mitgliederverzeichnis“ weg.
Dieser Nachtrag tritt sofort mit der Bekanntmachung in Kraft.
Schwarzenberg, am 1. Februar 1910.

254 F. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Die Ratsexpeditionen bleiben vorzunehmender Reinigung halber
Montag, den 7. und Dienstag, den 8. Februar 1910
geschlossen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser besichtigte am Freitag in Zegler b. Ber-
lin das neue Militärflugzeug „M. III“. In Begleitung des
Kaisers befand sich sein Bruder, Prinz Heinrich von Preußen.
Außerdem waren Vertreter des Generalstabes, des Kriegsmini-
steriums und der Verkehrsgruppen anwesend. Der Kaiser
besichtigte eingehend den Ballon und nahm dann an einem Früh-
stück im Kasino der Luftschiffer teil.

Angriffe gegen das Auswärtige Amt.
Die Nord. Allg. Ztg. stellt einen Artikel der Rhein.-Westf.
Ztg. richtig, in dem behauptet wurde, daß die Familie des
seinerzeit in Persien ermordeten Studenten Damagan durch
eine Versäumnis des Auswärtigen Amtes von der persischen
Regierung keine Entschädigung erhalten habe. Es wird fest-
gestellt, daß die persische Regierung auf Verreiben des Kai-
serlichen Gesandten in Teheran eine Entschädigungssumme
von 58000 M. gewährt hat. Der Fall ist typisch für die
Leichfertigkeit, mit welcher Angriffe gegen das Auswärtige
Amt erhoben werden, so schießt das amtliche Organ.

Die Mehrheit im Bundesrat stimmt
den Schiffsabgaben zu: Der „Reichsanzeiger“
schreibt unter 4. ds.: „Die gestrige Beratung der vereinigten
Bundesratsausschüsse für Handel und Verkehr, für Justiz-
wesen und für die Verfassung über den preussischen Gesetzes-
vorschlag, betreffend die Erhebung von Schiffsabgaben,
führte zu dem Ergebnis, daß die verfassungsmäßige Mehr-
heit des Artikels 78 der Reichsverfassung für die Grundge-
danken dieses Vorschlags, nämlich:

Ausbau des deutschen Wasserstraßennetzes unter billi-
ger Heranziehung der Beteiligten durch Erhebung mäßiger
Schiffsabgaben;

Zusammenfassung der Uferstaaten innerhalb der einzel-
nen Stromgebiete in Zweckverbänden zur Finanzierung
der erforderlichen Bauten aus gemeinsamen Stromkosten
vorhanden ist und daß auf der so bezeichneten Grundlage
die weitere Erörterung der Einzelheiten des Entwurfs
eingetretten werden soll.“ — Nach einer parlamentarischen
Korrespondenz haben sich zwölf Stimmen gegen den Ent-
wurf ausgesprochen. Hamburg und Bremen haben sich auf
die Seite Preußens gestellt.

Zur Frage der Schiffsabgaben.
Zur Frage der Schiffsabgaben geht der „Ausb. Abendztg.“
aus Berlin folgende offenbar im Sinne der Stellung Bayerns
inspirierte Darstellung des Sachverhalts zu: Der Bundesrat
hat sich noch nicht wieder mit den preussischen Vorschlägen
beschäftigt, wohl aber durch seine zuständigen Ausschüsse den
preussischen Gesetzesvorschlag beraten. Es hat sich dabei ergeben,
daß nur 12 Stimmen dagegen sein würden. Demnach wäre
es möglich gewesen, die Vorlage bereits in der Donnerstag-
sitzung des Bundesrates zu verabschieden. Das ist indes
nicht geschehen. Man trägt noch Bedenken, eine Gruppe
von Bundesstaaten, zu denen Sachsen, Baden und Hessen
gehören, einfach zu majorisieren, und über sie zur Tages-
ordnung überzugehen. Wie man bereits vorher die Zu-
stimmung von Bayern und Württemberg erlangt hat, so
will man auch versuchen, auch die drei genannten Mittel-
staaten durch besondere wirtschaftliche Zugeständnisse vielleicht
auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens zu gewinnen; ob dies
gelingen wird, bleibt abzuwarten. Aus den Kreisen des
Bundesrates verlautet, man habe bei den bisherigen ver-
traulichen Besprechungen über die Schiffsabgaben den
Eindruck gehabt, daß es möglich sein wird, zu einer alle
Teile befriedigenden Lösung dieser Frage zu gelangen. Da-
bei bleibt aber immer noch zu berücksichtigen, daß, wenn es
gelingen sollte, im Bundesrat zu einer Vereinigung zu kommen,

und auch den Reichstag dafür zu gewinnen, die vorhandenen
internationalen Schwierigkeiten fortbestehen würden. Weder
Österreich noch die Niederlande haben sich geneigt gezeigt,
in eine entsprechende Änderung der Elb- und Rheinschiffahrt
zu willigen.

Vom dem neuen Handelsabkommen mit
Amerika verpricht sich die deutsche Industrie keinen son-
derlichen Gewinn, wenn sie es auch als den Ausweg aus
der Gefahr eines Zollkrieges begrüßt. Viele deutsche In-
dustriezweige besorgen einen Rückgang ihrer Ausfuhr nach
den Vereinigten Staaten infolge der Tarifferhöhungen des
neuen Abkommens. Und die allgemeine Meinung unserer
Industriellen und Handelsinteressenten geht dahin, daß ein
so umfangreiches Geschäft wie in früheren Jahren mit Amerika
nicht mehr möglich sein wird. Die Annahme des Abkommens
im Reichstage wird als ziemlich gesichert betrachtet.

Fortschrittliche Volkspartei will
man die bevorstehende Vereinigung der drei freisinnigen
Gruppen zu einer Einheitspartei taufen. Vorher war der
Name Fortschrittspartei in Aussicht genommen worden.

Österreich-Ungarn.

Im böhmischen Landtag hat, da die Tsch-
chen die deutschen Vermittlungsvorschläge ablehnten, am Frei-
tag die deutsche Obstruktion wieder eingesetzt.

Vom Balkan.

Auf dem Balkan erscheint der Friede
nicht mehr bedroht. Die 4 Schutzmächte haben es
diesmal leicht gehabt. Griechenland in die erforderlichen
Schranken zu verweisen. Spielt du mit der Kriegsfackel,
dann bekommst du kein Geld. Dieses mit fähler
Gelassenheit abgegebene Ultimatum tat seine Schuldigkeit.
Die griechische Nationalversammlung wird erst nach Jahres-
frist zusammentreten, kein Kreier wird zu ihr zugelassen wer-
den. Ina Versprechen war Griechenland immer groß, wenn
nur der Rest nicht eine Enttäuschung wird. Sind die An-
leihen glücklich untergebracht, pfeift der griechische Wind
möglicherweise wieder aus einem ganz andern Loch. Erstarkt
die Türkei unter dem neuen Regime wirtschaftlich und po-
litisch, dann muß es doch einmal zur Abrechnung kommen.

Amerika.

Im kanadischen Parlament wurde der Flot-
tenbau wieder erörtert, wobei Premierminister Laurier
gegen früher gemäßigte Anschauungen kundgab, die von sei-
nen konservativen Gegnern zornig bekämpft wurden.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Schönheide, 4. Februar. Gestern abend in der
8. Stunde entstand in dem Hause des Herrn Bäckermeisters
Karl Behmann ein Eisenbrand, welcher nach kurzer
Zeit wieder gelöscht wurde.

Dresden, 4. Febr. Staatsminister Graf
Bixthum ist von den Beratungen über die Schiffsab-
gaben in Berlin nach Dresden zurückgekehrt und hat die
Leitung der Geschäfte des Ministeriums des Innern und des
Auswärtigen wieder übernommen.

Leipzig, 3. Februar. König Friedrich August ge-
denkt in den Tagen vom 15.—17. d. Mts. der Stadt Leip-
zig einen Besuch abzustatten.

Borna b. Leipzig, 4. Februar. Auf dem Heim-
wege von der Schulkommission wurde gestern Oberlehrer
und Kgl. Musikdirektor am hiesigen Lehrerseminar Hermann
Behr von einem Gehirnschlag betroffen, der seinem
Leben nach kurzer Zeit ein Ziel setzte. Der plötzlich aus
dem Leben Geriffene galt auf musikalischem Gebiete als
Autorität und ist auch mit verschiedenen Kompositionen an
die Öffentlichkeit getreten.

Im Standesamt werden Anmeldungen von Geburts- und Sterbefällen vor-
mittags von 8 bis 9 Uhr entgegengenommen.

Das Schanamt ist von 5 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Stadtrat Eibenstock, den 1. Februar 1910.

Hesse.

M.

Holzversteigerung. Eibenstocker Staatsforstrevier.

Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

Montag, den 14. Februar 1910, vorm. 9 Uhr

340,5 rm weiche Brennweite, 26 rm weiche Brennknüppel, 31,5 rm weiche Astle,
268 rm weiches Streuzweig, 586,5 rm weiche Stöcke,

nachmittag 1 Uhr.

465 weiche Stämme 11—19 cm Stärke, 158 weiche Stämme 20—27 cm Stärke
6034 „ Höhe 7—15 „ 6478 „ Höhe 16—22 „
5272 „ 23—52 „ 71,5 rm sicht. Astknüppel,
in den Abt. 5, 35, 36, 39, 59, 60, (Rahlschläge).

Kgl. Forstrevierverwaltung Eibenstock.

Kgl. Forstrentamt Eibenstock.

— Lommasch, 3. Februar. Die Pferde eines
vom Felde heimkehrenden Wagens, der einem Gutsbesitzer
in Lössen gehört, wurden scheu und gingen durch. Der das
Geschirr führende Knecht Sternberger wurde dabei
vom Wagen geschleudert. Er erlitt so schwere Ver-
letzungen, daß er bald darauf verstarb.

— Glauhaus, 4. Februar. In einer hiesigen Appre-
tur-Anstalt geriet heute vormittag die Arbeiterfrau Lösser
aus Jerisau mit beiden Händen in den Kalander, so daß ihr
8 Finger vollständig abgetrennt wurden. Die Schwer-
verletzte fand im städtischen Krankenhaus Aufnahme.

— Limbach, 3. Februar. Der Buchdruckereibesitzer
und Kartonagenfabrikant W. Tischendorf in Pleißa hat sich
der Staatsanwaltschaft Chemnitz wegen Wechselfäls-
chungen gestellt.

— Pirna, 3. Februar. Ein tragischer Vor-
gang ereignete sich bei dem heute vormittag in der königl.
Amtshauptmannschaft stattgefundenen Gendarmen-Rapport,
indem in der Sitzungsaal der Gendarmen-Brigadier Richard
Pfeffe aus Schandau plötzlich umfiel und sofort eine Leiche
war, da ein Schlaganfall seinem Leben ein Ziel gesetzt hatte.
Der Verbliebene, der im 65. Jahre stand, war Kämpfer in
den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71. Seine Brust
schmückte das Eiserner Kreuz. Pfeffe war der älteste Gen-
darm des Bezirkes.

— Niederstedlitz, 4. Februar. Beim Buhen der
Oberlichtfenster stürzte die Portierschekfrau Effenberg in
einer Kunststanz auf die Steine herab und zog sich einen
Schädelbruch zu, dem die Frau alsbald erlag.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 4. Februar 1910.

In der Freitagssitzung wurde der Etat des Reichstags
erledigt. Die Debatte drehte sich dabei naturgemäß um in-
terne Dinge des hohen Hauses, so verlangte Abg. Wasser-
mann (nail.) in einem Antrag Ausdehnung der Freifahrkarte
für die Abgeordneten nicht nur für die Dauer der Session
sondern der ganzen Legislaturperiode, derselbe auf Abänder-
ung der Geschäftsordnung betr. Besprechung von Interpella-
tionen; dem ersten Antrag hatte sich das Zentrum ange-
schlossen, dem zweiten der Freisinn und die Sozialdemokratie.
In der regen und ausgedehnten Debatte führte u. a. Abg.
Neumann-Hofer (fr. Bg.) Beschwerde über die langsame
Prüfung der Wahlen. 3 Jahre sehe der Reichstag zusammen
und noch seien nicht alle Wahlen geprüft. (Hört! Hört!)
Sämtliche Anträge wurden der verstärkten Geschäftsordnungs-
kommission überwiesen. Der Handelsvertrag mit Portugal
wurde in dritter Lesung definitiv genehmigt. Nach Erledig-
ung einiger Rechnungssachen vertagte sich das Haus auf
Sonabend 12 Uhr: Handelsabkommen mit Amerika. Schluß
7 Uhr.

Sächsischer Landtag.

H. Dresden, 4. Februar. Erste Kammer.
Präsident Dr. Graf Bixthum von Eckstädt eröffnet
die Sitzung um 12 Uhr. Punkt 1 der Tagesordnung, Vor-
trag aus der Registrande und Beschlüsse auf die Eingänge,
erledigt sich ohne Debatte. Unter Punkt 2—5 werden nach
Referaten der Mitglieder Kommerzienrat Erbert-Blauen
i. B., Rittergutsbesitzer Hüttner-Birk und Kammerherr
von Carlowitz die Ueberschreitungen bei einer Anzahl
Kapitel des Rechnungsbereichs aus der Finanzperiode
1906/07 in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer ge-
nehmigt. Unter Punkt 6 referiert Geh. Kommerzienrat
Wentig-Zittau über Kap. 18 des Etats, Lotteriedar-
lehensklasse, und beantragt, gleich der zweiten Kammer nach
der Vorlage die Einnahmen mit 400000 M. zu genehmigen,